

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Martin Websky's Lustfeuerwerkerei

Websky, Martin

Breslau, 1846

Pastilien, kleine Feuerrädchen

[urn:nbn:de:bsz:31-100139](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-100139)

Dies Feuerwerkstückchen wird nur zum Scherz gebraucht und gehört wohl eigentlich nicht in den Bereich der Lustfeuerwerkkunst; da aber mancher Leser die Beschreibung seiner Anfertigung in dieser Schrift suchen dürfte, so habe ich ihr hier einen Platz angewiesen.

Man hüte sich, das Fröschen in der Hand abzubrennen; die Explosion geht oft sehr schnell vor sich, wobei man sich die Hand sehr verbrennen kann.

Die Frösche werden auch wohl zuweilen als Versetzungsstücke benutzt.

Pastillen, kleine Feuerrädchen.

§. 116. Eine Pastilie ist eine lange dünne Hülse, die mit einem heftig brennenden Satze gefüllt, spiralförmig zusammengerollt, ein kleines Feuerrad bildet. Die Wirkung dieser Feuerrädchen ist nur sehr schwach, aber recht artig; bei grössern Feuerwerken werden sie nicht gebraucht, und sie sind gleich den Fröschen mehr als ein Spielwerk für Kinder, denn als ein wirkliches Feuerwerkstück zu betrachten.

Verfertigung der Pastillen. Man fertige eine Hülse zweiter Art von ungeleimtem weissen Papier, so lang wie das Papier ist, über einen Draht von ein achtel Zoll Durchmesser, und schneide die dazu nöthigen Papierstreifen so breit, dass sie drei bis vier Windungen machen. Die Hülse wird auf einer Seite zugebogen, und mit einem raschen Funken — oder Doppelfeuersatze so fest als möglich voll gestopft. Man nimmt dann eine hölzerne Rolle, die ihrer Länge nach mit kleinen Narben versehen ist, wie man sie zum Narben der Busenstreifen gebraucht, legt die gefüllte Hülse vor sich hin auf einen glatten Tisch, und rollt mit der Rolle einigemal ihrer Länge nach darüber: dadurch wird die Hülse breit gedrückt und auf einer Seite etwas genarbt, was sie geschickt macht, sie leicht kreisförmig zu biegen. Hierauf nimmt man eine hölzerne runde Scheibe, einen Zoll im Durchmesser und ein achtel Zoll dick, mit einem Loch in der Mitte, wozu die hölzernen sogenannten Knopfformen sehr gut taugen, und rollt die Hülse, nachdem man zuvor ihre genarbte Seite etwas mit Kleister bestrichen, mit dem zugebogenen Ende zuerst spiralförmig auf die Kante der Scheibe auf, eben so, wie man einen runden Wachsstock anfängt zusammen zu rollen. Ein Stückchen Bindfaden wird dann quer über das entstandene Rädchen gebunden, damit die Hülse sich nicht aufrolle; man legt es auf den warmen Ofen so lange, bis der Kleister trocken ist, nimmt dann den Bindfaden wieder herunter und klebt auf beide Seiten der hölzernen Scheibe ein Stückchen doppeltes Papier; wenn das trocken geworden, sticht man mit einer grossen dicken Stecknadel ein Loch durch das Papier in der Mitte der runden Scheibe, und schlägt die Nadel mit ihrer Spitze horizontal

da ein, wo man das Rädchen abbrennen will. Man muss hierzu eine recht starke, aber nicht zu lange Nadel nehmen, und die Nadel, wenn sie fest steckt, etwas mit dem Kopfe nach der Erde zu biegen, damit das Rädchen, wenn es sich dreht, immer auf den Kopf der Nadel zuläuft und sich nicht an den Gegenstand, worin die Nadel steckt, anlehnt. Man nimmt in der Regel zu einem solchen Rädchen zwei Hülsen, die mit einander so verbunden werden, dass sie eine einzige lange Hülse bilden, damit das Rädchen lange brenne; mehr als zwei Hülsen darf man aber nicht nehmen, sonst dreht es sich anfangs nicht, weil es zu schwer wird. Man ladet gewöhnlich, wenn man zwei Hülsen nimmt, jede mit einem andern Satze.

Man kann auch, wenn man es will, die Hülsen zu den Pastilien von etwas weiterm Kaliber machen, jedoch nicht über ein viertel, höchstens ein drittel Zoll weit, sonst wird das Rädchen zu schwer und dreht sich nicht.

Von sehr gutem Effecte ist für die Pastilien dieser Satz:

No. 107. feines Mehlpulver 30 Theile,
Schellak oder Bernstein ... 1 -

er giebt bei Anwendung des Schellaks eine röthliche, bei Anwendung des Bernsteins eine gelbe Flamme.

Bei den Sätzen für die Pastilien dürfen die dem Mehlpulver beizumengende Substanzen, insbesondere wenn sie schmelzbar sind, nicht allzu fein pulverisirt sein, sonst wird der Satz zu faul. Man kann auch zur Abwechselung des Feuers hie und da kleine Quantitäten eines farbigen Flammenfeuersatzes laden, doch muss man damit nur sehr sparsam umgehen; da die Flammenfeuersätze meist sehr faul sind, so tragen sie während der Zeit ihres Verbrennens nichts zur Bewegung des Rädchens bei, und es darf daher davon auch nur hie und da so viel in die Hülse geladen sein, dass die von dem vorher brennenden rascheren Satze bereits angenommene Bewegung des Rädchens für die Brennzeit der eingeladenen Quantität Flammenfeuersatz selbstständig ausreicht.

Ehe man die Hülse ladet, lasse man die dafür bestimmten Sätze recht trocken werden, sie fallen sonst zu schwer in der engen Röhre herab.

Zündlichter.

§. 114. Um die Feuerwerkstücke anzuzünden, bedient man sich der sogenannten *Zündlichter*; es sind diese nichts anders als Hülsen zweiter Art, welche, wie die Lichtchen mit einem langsam brennenden Flammenfeuersatze geladen werden. Man macht die Zündlichter für die Lustfeuerwerkerei etwa